



Newman

New(hu)man

[1]

Lichtstreifen ziehen in regelmäßigen Abständen über sie hinweg. Sie versucht ihre Augen offen zu halten, aber immer wieder werden die Lider von einer Schwere nach unten gezogen.

Stimmen dringen an ihr Ohr, sie klingen fremd, was sie sagen, ergibt keinen Sinn.

Jemand nimmt ihre Hand, ein leichter Druck, weder Wärme noch Kälte. Sie dreht ihren Kopf und sieht in Marks Gesicht, seine Lippen bewegen sich, formen Worte. Sie konzentriert sich auf seinen Mund.

»Du hast es geschafft, Lisa«, er lächelt, um seine Augen liegen Schatten.

Sie will etwas erwidern, aber die Zunge klebt am Gaumen fest, nur ein Grunzen kommt aus ihrer Kehle.

»Ruh' dich aus«, wieder der Druck an ihrer Hand, die Lider fallen zu.

[2]

Die Kamera zoomt näher heran, zwei Personen sitzen auf einem roten Sofa, das in seiner Form an eine Banane erinnert. Eine Frau in Kostüm, die Beine übereinandergeschlagen, lächelt ihr Gegenüber an, ein Mann mittleren Alters, kurz geschnittene Haare, Maßanzug, wenn er den Mund öffnet, entblößt er gerade, weiße Zähne.

»Die Vorteile liegen doch klar auf der Hand«, bei seinen Worten hebt er beide Handflächen nach oben, »Der Arbeitsmarkt wird immer härter. Lohndumping, Zeitarbeitsfirmen, der Arbeitnehmer von heute muss sich seinen Platz sichern, sich unersetzlich machen. Der Mensch hat die nötige Intelligenz, seine Makel mit dem richtigen Werkzeug auszugleichen, wir bieten dieses an, perfektionieren eine funktionierende Maschine, holen das Optimum raus.«

»Sie meinen, ähnlich wie eine Ameise, die ihr hundertfaches Gewicht tragen kann?«

»Vergrößern Sie eine Ameise, gleichen sie den Maßstab dem eines Menschen an, steigen Gewicht und Länge in einem anderen Verhältnis, als die Kraft«, er unterbricht, die Frau wirkt irritiert, er winkt ab, »Es ist eine normale Leistung, für ein Tier dieser Größe. Die Natur ist gut, wir machen sie besser.«

[3]

Lisa und Mark sitzen sich gegenüber. Sie hält eine Kaffeetasse mit beiden Händen fest und starrt auf den aufsteigenden Dampf. Marks Blick ist auf Lisas Gesicht gerichtet.

»Früher oder später wird sich deine Firma auch umstellen. Überall wird gekürzt. Du musst ihnen zeigen, wozu du bereit bist.«

»Aber ich bin nicht bereit, nicht dazu.«

Mark pustet hörbar die Luft aus.

»Du hast doch gesehen, wie es im Hochleistungssport war, die Natürlichen konnten irgendwann nicht mehr mithalten. Die Anforderungen haben sich geändert. Wir können uns Arbeitslosigkeit nicht leisten.«

»Die Operation können wir uns auch nicht leisten!«

»Wir gehen ins Ausland, dort ist es wesentlich billiger.«

Lisa sieht auf ihre Fingernägel, einer ist eingerissen, sie fährt mit den Daumen über die Stelle, eine Träne läuft ihre Wange herunter.

[4]

Be better with NEW(HU)MAN!

Vereinbaren Sie gleich Ihren kostenlosen Beratungstermin!

[5]

Die Frau sieht kurz auf die Kärtchen in ihrer Hand.



Newman

»Kritiker behaupten, es käme einer Selbstverstümmelung gleich, wie reagieren Sie auf diese Äußerungen?«
»Früher legten sich die Menschen für die Schönheit unters Messer, wir aber bieten Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer. Wir nehmen im eigentlichen Sinn nichts weg, sondern führen ein Upgrade durch, tauschen Mangelware gegen Hochleistungswerkzeug.«
»Die Kosten für so ein Upgrade, wie Sie es nennen, sind hoch, würde dies nicht eine Zweiklassengesellschaft fördern? Effiziente Arbeiterameisen, mit finanzieller Sicherung gegen den weniger gut situierten Bürger?«, sie zieht eine Augenbraue nach oben, das Lächeln scheint eingebrannt.
»Wir bieten Prothesen in verschiedenen Preiskategorien an. Unser Ziel ist es, die Gesellschaft zu verbessern, nicht, sie zu teilen«, seine Zähne leuchten in dem Scheinwerferlicht.

[6]

Ihr Brustkorb hebt und senkt sich, sie hört das Rascheln ihres Atems, begleitet von einem monotonen Piepen. Durch die halb geöffneten Augen nimmt sie schemenhaft den Raum wahr. Das Licht ist gedämpft.

»Alles ist gut,« Mark sitzt auf der Bettkante, er streichelt über Lisas Stirn, »Du hast es überstanden.«
Sie sieht an sich herab, die Bettdecke verhindert einen Blick auf ihren Körper.

»Wie sehe ich aus?«

»Du bist wunderschön«, er sieht nicht auf den Bereich unter ihrem Gesicht.

»Ich will es sehen.«

Mark schüttelt den Kopf.

»Du solltest dich noch ausruhen.«

»Ich will es sehen!«

Lisa lässt sich von Mark stützen. Er zuckt zusammen, als er ihren Arm berührt. Sie beißt die Zähne zusammen. Ein Surren begleitet jeden ihrer Schritte. Der Boden ist hart.

Er sollte kalt sein, denkt sie.

[7]

»Verschiedene Preiskategorien? Mit welchen Einschränkungen muss ich dann rechnen?«, die Frau beugt sich etwas vor.

»Es gibt keine Einschränkung im Eigentlichen, an Kraft stehen sich die Prothesen in Nichts nach, lediglich das Äußere unterscheidet sich. Bedenken Sie, die Anzahl der Knochen in den Händen, machen fast ein Viertel der Knochen unseres gesamten Körpers aus. Drucksensoren, Hitze- und Kälteempfinden. Die naturgetreue Nachbildung ist ein aufwendiger Prozess, die Einzelteile müssen filigraner sein, das heißt mehr Arbeitsaufwand und somit auch ein höherer Endpreis, aber das Resultat ist dasselbe. In dieser Sache unterscheiden wir uns nicht von anderen Produkten. Zusätzlich werden auch individuelle Wünsche umgesetzt. Erst kürzlich haben wir auf Kundenwunsch ein Smartphone in eine Armprothese eingebaut.«

Die Frau lacht.

»Wie praktisch, so eine Prothese würde mir auch gefallen, gestern habe ich mein Handy in einem Taxi vergessen.«

Der Mann stimmt in ihr Lachen ein.

»Das würde dann der Vergangenheit angehören.«

[8]

Lisa sitzt auf dem Bananensofa, die Beine unter sich verschränkt.

»Bin ich dann noch ich?«

Der Mann im Anzug lächelt: »Wer, sollten Sie denn sonst sein?«

Lisa starrt auf ihre Hände, sie hält ein Taschentuch und zupft daran herum.

»Ich weiß nicht ... ein Ding?«



Newman

»Meine Liebe, Sie werden besser sein«, er beugt sich vor und nimmt ihre Hände, »Unentbehrlich für Ihren Arbeitgeber.«

Totale auf Lisas Gesicht, Tränen benetzen ihre Wangen, sie schluckt schwer. Langsam fährt die Kamera zurück, das Bild flackert, Lisa ist verschwunden, auf dem Sofa sitzen die Frau und der Mann im Anzug, man hört Applaus, während sich die beiden verabschieden.

Es blitzt einmal hell auf und das Bild zieht sich zu einem kleinen Punkt zusammen, dann erlischt es.

[9]

Ich bin nicht ich.

Ich bin nicht ich.

Ich bin nicht ich.

[10]

Ein Spielplatz. Kleine Kinder bauen im Sandkasten Burgen, die Mütter sitzen auf einer Bank am Rand und unterhalten sich. In einem Holzhaus hocken drei Mädchen im Grundschulalter, ein Comic liegt zwischen ihnen.

»Lisa, was wünschst du dir?«

»Ich wünschte, ich könnte höher springen als alle anderen, dann wäre ich auch schneller und unheimlich stark«, sie streicht eine Haarsträhne, die sich aus ihrem Pferdeschwanz gelöst hat, hinter das Ohr.

»Ich würde gerne fliegen können«, das Mädchen zu Lisas Linken breitet die Arme aus.

»Du kannst ja auf die Nase fliegen!«

Sie schubsen sich und kichern, dann stehen sie auf, springen aus dem Häuschen und jagen über den Spielplatz.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).